



NS News Bulletin

NSDAP/AO : PO Box 6414

Lincoln NE 68506 USA

www.nsdapao.org

#1097

23.03.2024 (135)

Michael Kühnen

Die Zweite Revolution Band I: Glaube und Kampf

Teil 10

Es ist Heuchelei, wenn Demokraten sagen, daß es in Westdeutschland Meinungsfreiheit gibt.

In diesem Zusammenhang ein Zitat (ich weiß leider nicht von wem), das die wirkliche Situation treffend charakterisiert: "*In der Demokratie hat jeder das Recht, jederzeit aufzustehen und all das zu sagen, was jedermann denkt.*"

Wer aber in diesem System das Wagnis unternimmt, einmal selbstständig zu denken, der lernt die Demokratie, das heißt, den demokratischen Meinungsterror kennen. Radikalenerlass, Berufsverbote und Spitzelunwesen sind Zeugen der Angst der Demokraten vor dem eigenen Volk. Manfred Röder wurde ins Exil getrieben, Wolf Dieter Eckart zu einer längeren Haftstrafe verurteilt, ich selber in Untersuchungshaft eingeliefert - Meinungsfreiheit Deutschland 1978!

Es ist Heuchelei, wenn Demokraten sagen, daß die Mitbeteiligung des Volkes an den Entscheidungen über die Parteien möglich ist. Schon längst fallen die Entscheidungen nicht mehr in den Parlamenten (sind sie je dort gefallen?). Grundsätzliche Richtlinien kommen ohnehin aus Washington und Jerusalem, alles andere wird entschieden im wohlgeschmierten Streit von Interessengruppen. Die großen Monopole, die internationalen Konzerne, die Einheitsgewerkschaft, die goldene und die blaßrote (sozialdemokratische) Internationale haben die wirkliche Herrschaft inne. Volk kommt gar nicht mehr vor, hier von seinen Mitwirkungsmöglichkeiten zu sprechen ist absurd und lächerlich. Aufgabe der

Parteien ist es nur, das Volk von den eigentlichen Machtverhältnissen abzulenken, also Theater zu spielen und im übrigen mit ihren rechten und linken Flügelgruppen mögliche Tendenzen der Unzufriedenheit des Protestes aufzufangen (siehe SPD im Falle der APO und CDU-CSU bei der NPD).

Das Volk fühlt intuitiv, daß es an der Nase herumgeführt wird. Das zeigt sich an der zunehmenden Parteiverdrossenheit und dem wachsenden Anteil von Protest- und Nichtwählerstimmen. Doch die "sanfte Unterdrückung" funktioniert zu gut: 10-15 % wären bereit, eine nationale Rechtspartei zu wählen, 6-8 % eine grüne Partei, rund 10% eine Steuerpartei, doch wenn es dann soweit ist, siegt die Angst, daß eine solche Gruppe es doch nicht schafft und diese Resignation führt dazu, daß es bisher nicht gelungen ist, eine echte Opposition zu bilden. Weniger als 2 % der Bevölkerung sind in der "demokratischen" Staatspartei organisiert, das sind prozentual, wie zahlenmäßig weniger, als die Mitgliederstärke der NSDAP noch 1945. - Es lebe die Demokratie, die "Herrschaft des Volkes"!

Es ist Heuchelei, wenn Demokraten sagen, daß es keine politischen Gefangenen in der BRD gibt. Mehr als dreissig Jahre nach Kriegsende ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei noch immer verboten, wird Propaganda für die Partei, das Zeigen des Hakenkreuzes, der Deutsche Gruß und der Besitz von NS-Propagandamaterial mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft (Paragraph 86 StGB). Hinzu kommt der Judenschutzparagraph (Paragraph 130 bzw. 131 StGB), der jedes kritische Nachdenken über die Rolle des internationalen Judentums mit bis zu fünf Jahren bestraft. (Es genügt manchmal schon die Feststellung, daß keine sechs Millionen Juden vergast wurden, oder daß die Juden zuviel Macht haben, was dann allerdings durch die Gerichtsverfahren gleich überzeugend belegt wird.) Wie anders soll man denn wohl die Kameraden nennen, die auf Grund ihrer politischen Gesinnung diese Paragraphen verletzen und dafür ins Gefängnis gehen? Es sind Gesinnungshäftlinge, politische Gefangenen der Demokraten!

Das sind nur einige wenige Beispiele für die Charakterlosigkeit, die Verlogenheit dieses Systems. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen, man braucht nur die Anwendung der Grundrechte auf die deutschen Systemkritiker, die Nationalsozialisten, zu untersuchen, von der Meinungsfreiheit bis zur Versammlungsfreiheit, vom Verfolgungsverbot wegen einer politischen Gesinnung, bis zur Unverletzlichkeit der Wohnung und man erkennt: Demokratie gibt es nur für Demokraten, oder wie sie selbst sagen:

"Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit."

Und was Freiheit ist, bestimmen völlig frei jene, welche die Macht haben. Doch an sich ist das durchaus ein annehmbares Argument:

Jeder Staat hat das Recht und wenn er sich Ernst nimmt, sogar eigentlich die Pflicht, seine Existenz zu verteidigen.

Und wir sind Staatsfeinde, Feinde dieses Staates! Wir hassen dieses System und wollen es stürzen! Dann sagt man uns:

"Würdet ihr denn etwa eine Opposition dulden? Ihr habt doch Eure politischen

Gegner in Lager gesteckt."

Und auch das ist richtig:

In unserem Verständnis eines Volksstaates gibt es allerdings keine Staatsfeinde, denn jeder, der guten Willens ist, wird Gelegenheit bekommen, für sein Volk zu arbeiten und zu wirken, auch wenn er politisch nicht zu uns gehört. Es gibt dann nur Volksfeinde, die wir unerbittlich bekämpfen werden, weil sie die nationale Geschlossenheit unseres Volkes, die wir so bitter nötig haben, untergraben wollen. Diese Argumente sind also an sich scheinbar stichhaltig, aber darf eine Demokratie so sprechen?

Das "liberalkapitalistische System" muß sich letztlich entscheiden, was es sein will: Ein Mechanismus zur Durchsetzung des Willens der Mehrheit, also Demokratie-Volksherrschaft, oder ein liberalistischer Weltanschauungsstaat, der ein System ideologischer Programmpunkte (die FDGO), letztlich auch gegen den Willen des Volkes, aufrechterhalten würde.

Das heißt, entweder das liberalkapitalistische System bietet seinen Gegner - also auch uns - die Möglichkeit, es mit seinen eigenen Waffen, mit demokratischen Mitteln, zu schlagen, wie es 1933 bereits einmal gelang! Wenn die Demokraten das zuließen, wären sie konsequent und ehrlich. Denn hielten sie wirklich die FDGO für so gut und gefestigt, müßten sie es eigentlich auch verkraften können, daß sich dem Volk radikale Alternativen zur Wahl stellen, sonst gibt es eben nichts - zu wählen.

Oder sie entscheiden sich für die Unterdrückung der Opposition, zur "wehrhaften, kämpferischen Demokratie", zum liberalistischen Weltanschauungsstaat. Dann wissen die Gegner dieses Systems, also wir deutschen Freiheitskämpfer, woran wir sind und erkennen, daß letztlich das liberalkapitalistische System in Bonn, im Gegensatz zur Weimarer Republik, nur revolutionär beseitigt werden kann.

Welche Entscheidung die Demokraten treffen, ist ihre Sache. Wir erwarten, als Deutsche mit Rückgrat, allerdings, auch von unseren weltanschaulichen Gegnern und Feinden, Ehrlichkeit und Konsequenz. Die aber findet man im Bonner System nicht, denn während man offiziell noch immer vom freiheitlichen Rechtsstaat spricht, der am Grundsatz Voltaires ausgerichtet ist: *"Ich verabscheue jedes Wort, das er (der politische Gegner) spricht, aber für sein Recht, es auszusprechen, bin ich jederzeit bereit zu sterben."*, haben sich die Demokraten in Wirklichkeit schon lange für die zweite Alternative entschieden:

Dem Volk gar nicht die Wahl zu lassen zwischen den drei weltanschaulichen Systemen unserer Zeit, zwischen Kommunismus, Liberalkapitalismus und Nationalsozialismus. Damit erweist sich der Liberalkapitalismus als System der organisierten Heuchelei und das meinte ich, als ich davon sprach, daß die Demokraten die widerlichsten Kreaturen sind, die je ein Volk beherrschten. Darum haben wir Respekt vor den Bolschewisten, die Kämpfer sind, die wissen, was sie wollen - auch wenn wir sie erbittert bekämpfen. Für die Demokraten aber empfinden wir mit dem gesunden Moralinstinkt der Jugend nur eines -

Verachtung!

Stossen wir auf die Kommunisten, so trifft Stahl auf Stahl; stellen sich uns die Anhänger des liberalkapitalistischen Systems entgegen, so bemerken wir nur Ekel erregenden Schleim. In diesem Zusammenhang ein Wort zur Gewaltanwendung, zur Werwolf-Strategie, zum bewaffneten Untergrundkampf.

Aus dem zuletzt Gesagtem geht hervor, daß das liberalkapitalistische System ebenso entschlossen scheint, das eigene Überleben auch gegen den Willen des Volkes zu sichern, wie die Kommunisten. Nur die Mittel sind anders: Die Demokraten erweisen sich als klüger und hinterhältiger - sie lenken das Volk ab mit dem Schauspiel des "freien Spiels der politischen Kräfte", betäuben es mit Wohlstands und Konsumrausch und üben sich in der sanften, unauffälligen Unterdrückung der politischen Opposition. Es gibt also moralisch keinen Unterschied zwischen dem Freiheitskampf in Ost und West. Nationalsozialismus im Kampf gegen Kapitalismus und Kommunismus!

Es wird niemand, angesichts der ostzonalen Diktatur, auf den Gedanken kommen, uns aufzufordern, uns dort offen zu organisieren, an der Wahl zur Volkskammer teilzunehmen. Es wundert niemanden, daß Nationalsozialisten sich im Untergrund zusammenfinden und den bewaffneten Widerstand nicht gänzlich ausschließen. Das gleiche gilt in den Westzonen unseres besetzten Vaterlandes.

AUCH GEGEN DIE DEMOKRATIE IST BEWAFFNETER WIDERSTAND MORALISCH GERECHTFERTIGT, WENN ER SICH NICHT GEGEN UNSCHULDIGE WENDET! Ich glaube, daß das aus meinen Ausführungen klar hervorgeht. Aber:

MORALISCH GERECHTFERTIGT BEDEUTET NICHT, ZUGLEICH TAKTISCH GEBOTEN!

Ich lehne den Werwolf, den bewaffneten Freiheitskampf von rechts, in der BRD, in der augenblicklichen geschichtlichen Phase, strikt ab! Wir befinden uns nicht in einer revolutionären Situation! Die Mechanismen der sanften Unterdrückung sind dem Volk nicht mal andeutungsweise bewußt, es hätte im Augenblick nicht das geringste Verständnis für den Werwolf.

Die Befürworter des bewaffneten Widerstandes sagen, daß das liberalkapitalistische System bei einer Wiederaufnahme des militärischen Freiheitskampfes, völkerrechtlich und technisch gesehen also ein Bruch der Kapitulations und Waffenstillstandsvereinbarungen vom 8. Mai 1945, gezwungen würde, die demokratische Maske fallenzulassen und sich in seiner wirklichen Gestalt zu zeigen, als Erfüllungsgehilfe der Siegermächte gegen das eigene Volk - **Das ist richtig.**

Doch eine solche Strategie überschätzt unsere eigene Kraft. Die deutsche Freiheitsbewegung würde ausbluten bei dem Versuch, den militärischen Kampf gegen das Besatzungsregime zu organisieren. Es wäre ein hoffnungs- und nutzloser Kampf, bei dem die Besten sinnlos geopfert würden. Vielleicht könnte sich für uns die Lage anders darstellen, wenn nicht Anarchisten und Kommunisten ihrerseits eine Guerrilla aufgebaut hätten, die Rote Armee Fraktion (RAF).

Die RAF führt seit Jahren einen bewaffneten Kampf gegen den Unterdrückungsapparat des liberalkapitalistischen Systems. Ich bedaure dabei ehrlichen Herzens die unschuldigen Opfer terroristischer Aktionen im RAF Stil, doch will ich meine "klammheimliche Freude" über diesen Kampf zwischen unseren erbitterten Feinden, Kommunisten und Demokraten, nicht verhehlen. Die Bonzen zittern, Demokraten verkriechen sich hinter Stacheldraht und Maschinengewehren, während Adolf Hitler im offenen Wagen durch jubelnde Menschenmassen fahren konnte. Deutlicher ist der Unterschied zwischen einer Demokratie und einem Volksstaat nicht zu symbolisieren!

Solange es die RAF gibt und in Deutschland keine revolutionäre Situation besteht, ist der Werwolf nutzlos und sogar schädlich. Natürlich können nationale Aktivisten in Wehrsportgruppen militärisch auf eine immerhin nicht ganz ausgeschlossene Endauseinandersetzung vorbereitet werden, aber es darf im Augenblick keinen bewaffneten Freiheitskampf von rechts geben.

Laßt Euch nicht durch den Terror verbittern, das System wartet nur auf einen solchen Fehler von uns, um einen Hebel zu finden für die völlige Zerschlagung der Bewegung. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir, wie der Führer, einen gangbaren legalen Weg an die Macht finden werden. Die Konsequenzen und Schlussfolgerungen aus der gescheiterten Revolution vom 9. November 1923 gelten fort. Die Zukunft gehört uns! Laßt uns die Versuchung bezwingen, den Gang der Geschichte künstlich beschleunigen zu wollen. Alles wirklich Große muß reifen, um stark zu werden. Unsere Zeit ist noch nicht gekommen.

Neben der Heuchelei sehen wir im schrankenlosen, ungezügelten Materialismus die zweite Lebensgrundlage des liberalkapitalistischen Systems. Dies zeigt sich am aufwendigen Lebensstil und an der unbegrenzten Korruptierbarkeit demokratischer Politiker, die Parasiten gleich, nicht für, sondern von ihrem Volk leben. Wie Schweine am Futtertrog lassen sie es sich gut gehen, senken die Rente, erhöhen die Steuern und verdoppeln ihre Diäten, ohne dabei zu vergessen, sich von der großen Industrie, den überstaatlichen Mächten, oder den Einheitsgewerkschaften durch die richtige Stimmabgabe, bezahlen zu lassen.

Den Plenarsaal des Bundestages sehen sie nur selten, ihren Wahlkreis, außer wenn die Wahlzeit wieder näherrückt, fast nie, aber auf Empfängen oder bei kostspieligen Studienreisen trifft man sie immer stets im dezenten Anzug mit Bundesverdienstkreuz und guten Manieren, Aushängeschilder einer heilen, bürgerlichen Welt. Ihre Fehlritte und Skandale werden von der Systempresse zumeist geflissentlich unterdrückt. Aber dennoch beweist die breite Masse der Bevölkerung ihnen gegenüber einen bemerkenswert richtigen Instinkt: Das Volk hat noch nie eine sonderlich hohe Meinung über diese seine "Vertreter" gehabt.

Wie wenig Recht haben diese Parlamentarier doch, sich als "Volksvertreter" zu bezeichnen. Wer von ihnen hat denn noch wirklichen Kontakt zum Volk. "Wo sind denn die Arbeiter, die kleinen Leute, die vertreten werden sollen", Funktionäre sieht man im Parlament, Beamte und Vertreter der Industrie, aber wer vertritt das Volk? Das Volk sitzt vor den Fernsehschirmen und wundert sich!

Es gibt sicher auch in diesen Reihen Einzelne, die guten Willens sind. Es gibt idealistische Demokraten, die wie alle Idealisten auch dann unseren Respekt haben, wenn wir mit ihnen nicht übereinstimmen und sie bekämpfen; und es gibt unter ihnen auch Menschen, die erkannt haben, daß es so nicht weitergehen kann. Ich denke beispielsweise an den Bundestagsabgeordneten Herbert Gruhl der seine Karriere auf's Spiel setzte und 1978 von der CDU zur grünen Bewegung übertrat. Doch es sind nur wenige. Durchgesetzt haben sich die Parasiten, die dank der Arbeit bzw. - Nichtarbeit eines Berufspolitikers ein gutes Leben erwarten können und die tüchtigen, unauffälligen Technokraten, die die Anweisungen weitgehend anonymen Mächte ausführen und in deren Auftrag so tun, als gestalteten sie die politische Zukunft unseres Landes.

Zwei Dinge aber wissen sie genau, die neuen Herrn von 1945:

Die Demokratie ist dem deutschen Volk zweimal, nach verlorenen Kriegen von den Siegern, aufgezwungen worden. Das Volk wurde nie gefragt, ob es denn diese Staats- und Wirtschaftsform auch wirklich wüschte. Das Grundgesetz ist weder von einer, unter Beteiligung aller Parteien, frei gewählten Volksvertretung, noch durch eine Volksabstimmung gebilligt worden. Das Verbot der NSDAP und aller ihrer Untergliederungen wurde einfach von alliierten Besatzungsbestimmungen ins Strafgesetzbuch der neuen Republik übernommen. Volk kommt im Bonner Besatzungsregime überhaupt nicht vor:

Keine Abstimmung über die Verfassung, kein Volksbegehren oder Volksentscheid, keine freie Wahl des Staatsoberhauptes, dafür aber Parteienverbote, Finanzierung der demokratischen Staatspartei durch Steuergelder, das NS Verbot und die 5% Hürde.

Es gibt keine Demokraten in Deutschland, außer der dünnen Schicht von Machthabern und direkten Nutznießern. Das wissen sie genau. Doch das deutsche Volk war von jeher obrigkeitshörig und revolutionsscheu und solange die Deutschen ein relativ sorgenfreies Privatleben genießen können und keine verzweifelten Lebensumstände die breite Masse zur Revolte treiben, sind es nur Minderheiten, die sich um die Zukunft unseres Volkes sorgen. Die Stabilität des liberalkapitalistischen Systems beruht nicht auf der Zustimmung des Volkes, sondern auf der Zufriedenheit mit den privaten Lebensverhältnissen.

Es ist nicht das Verdienst des liberalkapitalistischen Systems, daß diese Lebensverhältnisse auch heute noch, am Beginn einer weltweiten Krise, für die meisten Deutschen erträglich sind, sondern das Ergebnis des beispielhaften Fleißes und der zähen Tüchtigkeit des deutschen Volkes, das sich seinen Reichtum aus dem Nichts schuf und mit Recht stolz ist auf das Erreichte.

Es ist damit aber auch das Verdienst des nationalsozialistischen Staates, der die Arbeiter zu Partnern, zu gleichberechtigten Staatsbürgern machte, die

soziale Verpflichtung des Eigentums begründete und damit das Gefühl der Volksgemeinschaft erweckte. Das liberalkapitalistische System verdankt seine Stabilität der Verteufelung der nationalsozialistischen Idee, bei gleichzeitiger Anwendung nationalsozialistischer Methoden.

Solange die Demokraten diese beiden Punkte beachten, wird das System bestehen bleiben, zum Schaden des deutschen Volkes. Um die Existenz ihres Regimes allein auf den beiden erwähnten Grundsätzen begründen zu können, mußten die Demokraten das Volk im krassen Materialismus erziehen. Alle Ideale mußten im Laufe der Zeit lächerlich gemacht und korrumpiert, alle Wertvorstellungen sorgsam auf Feiertagsveranstaltungen begrenzt werden. Das Volk sollte nur noch für Wohnung, Auto, Fernseher, Kühlschrank und Waschmaschine begeistert werden, danach für Zeitwohnung, Zweitauto, Zweitfernseher, Tiefkühltruhe und Automatikküche, danach für Massenabfütterung, Konsumdenken und die heile Welt der Werbung nach us-amerikanischem Vorbild, danach für stumpfsinnige Fernsehserien, abartige Sexualpraktiken und chaotischen Kulturzerfall in Literatur, Theater und gestaltender Kunst. Das alles aber für nur einen Zweck: **Um das Volk in einen Rauschzustand zu versetzen, es abzulenken von der Wirklichkeit.**

Seit dem Ende des Wiederaufbaus, also seit den sechziger Jahren, lebt das tüchtigste Volk Europas in einer schrecklich schönen Traumwelt, in einer künstlich herbeigeführten Dekadenz, die an der seelischen, geistigen und körperlichen Gesundheit unseres Volkskörpers frisst. Nur so konnte es den Umerziehern langfristig gelingen, die Idee des Nationalsozialismus eines eigenen deutschen Wesens zwischen Ost und West, zwischen Kommunismus und Kapitalismus aus den Hirnen der Deutschen herauszubrennen, es gefügig zu machen und bequem auszubeuten.

Es gelang die Idee der deutschen Freiheit zu unterdrücken und tief ins Unterbewußtsein zu zwingen, aber dort schlummert sie und wird Deutschland erneut prägen, wenn die schon jetzt gewaltig überdehnte Traumblase eines Tages mit lautem Knall zerplatzen wird und das Volk, erstmals seit Jahrzehnten, ernüchert die wirkliche Welt und ihre erbarmungslosen Gesetze wieder sieht. Auch die Tatsache, daß die Demokraten alte nationalsozialistische Maßnahmen erneut anwenden, kann auf längere Sicht das liberalkapitalistische System nicht retten, erweist sich sogar als schädlich, da auch hier ausschließlich nach materialistischen Grundsätzen verfahren wird. Das Ergebnis ähnelt dem einer Herzverpflanzung, die ein medizinischer Laie auf Grund eines wissenschaftlichen Lehrbuches vornimmt.

Hier einige Beispiele:

Das Dritte Reich erzog die Deutschen zur Volksgemeinschaft in der klaren Erkenntnis, das ein Mensch sein Vaterland nur dann lieben kann, wenn dieses ihn gleichbehandelt und ebenso achtet, wie jeden anderen Volksgenossen. So gelang es dem nationalsozialistischen Volksstaat, die Frontstellung der

Arbeiterklasse gegen den Staat zu überwinden und der Arbeiter empfand sich erstmals als vollwertiger Volksgenosse mit allen Rechten und Pflichten. Noch heute zehrt das liberalkapitalistische System von dieser Erziehung des Arbeiters durch den Nationalsozialismus. In Deutschland wird nur wenig gestreikt und die Arbeiterschaft ist noch immer bereit Opfer auf sich zu nehmen, im Interesse des Ganzen.

Das Dritte Reich machte den Deutschen klar, daß Wirtschaft alle angeht, daß das ganze Volk leidet, wenn es einem Wirtschaftszweig besonders schlecht geht, daß überzogene Forderungen einer Seite für das Ganze verhängnissvoll sind. Heute nennt man das Sozialpartnerschaft, weil der Begriff Volksgemeinschaft ja aus der Mode ist.

Das Dritte Reich schuf mit der Deutschen Arbeitsfront eine Institution, in der Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam nach Lösungen für eine menschenwürdige Gestaltung der Arbeitswelt suchten und, gleichfalls gemeinsam, die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft planten.



NS KAMPFRUF
KAMPFGRUPPE DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITERPARTEI AUSLANDS- UND AUFRAUORGANISATION

September 1944 Copyright 1973 27. April 2017 12:06

Der Kampf geht weiter !

Seitdem haben sich die Kämpfer der Wehrmacht am 8. Mai 1945 in der nationalsozialistischen Bewegung wieder als je zuvor in der Nachkriegszeit. Und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auf globaler Ebene!

Schlachten von Massenmord, Verbrechen, Verfolgung und Verdrängung haben nicht aufgehört, den Kern der gesamten Welt umarmen heißt geführten Führer Adolf Hitler zu entdecken.

Alle Nationalsozialisten sind weiterhin geführter Führer und Kampfbewegung stehen Schüler an Schüler an Kampf um die Erhaltung unserer weißen Völker.

Die Bewegung ist zwar stärker geworden, aber die Größe des historischen Völkertod ist heute noch viel größer als in der Vergangenheit.

Die wesentliche Ursache ist oben dabei, die Völkermord - gegen alle weißen Völker (?) - in begrenzter Skala Mord und Ermordung, Überlebende und Kampfbewegung.

Es "legal" oder "illegal", ist im Weltkrieg oder im "Stromkampf", ist ein Propagandamittel, handelt sich auf einem Kolonialfeld anderer Art, ist Nationalsozialist ist seine Pflicht!

Hail Hitler!
Gerdhard Lank



TROTZ VERBOT NICHT TOT!



NS News Bulletin
www.nsdapao.org
#1905 19 June 2022 (133)

NSDAP/AO: PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 - USA

Front Report
Interview with Molly

Part Three

NSK: Your current projects are obviously philosophical and art related.

Please describe your views on the impact of such topics in politics.

Molly: Well I try to still update the photo gallery, but mostly I've been concentrating on Adolf Hitler and the Army of Mankind (www.mooningtheancient.com/truth.htm) I'm at 21 pages now, and I have so much more to do. Studying WWII is an absolute minefield of information. You seek out information on one thing and find two more things to research. It feels a bit like you are an archeologist, unearthing the buried past. A past that they would rather not be brought to light. We can thank the internet again for the flood of information and pictures. Extremely rare stuff has



the **NEW ORDER**

Number 176 (2022) Founded 1973 April 26, 2022 (126)

The Fight Goes On !

Seventy years after the capitulation of the Wehrmacht on May 8, 1945, the postwar National Socialist movement is stronger than ever not only in Germany, but throughout Europe.

Disciples of mass murder, expulsion, persecution, and defilement have not sufficed to destroy the seed of the brilliant idea of our much loved Führer Adolf Hitler.

All National Socialists and other racially-aware consciences and social kinemen fight side by side for the preservation of our White folk.

The movement has indeed become stronger, but the danger of biological folk death is also much greater today than in the past.

The desperate enemy is in the process of committing genocide against all White folks. His means are non-White immigration, culture destruction, and neo-racism.

Whether "legal" or "illegal", whether in distant battle or street battle, whether armed with propaganda material or on a battlefield of a different kind, every National Socialist must do his duty!

Hail Hitler!
Gerdhard Lank



TROTZ VERBOT NICHT TOT!

The NSDAP/AO is the world's largest National Socialist propaganda supplier!

Printed and online periodicals in many languages
 Hundreds of books in many languages
 Hundreds of web-sites in many languages



BOOKS - Translated from the Third Reich Originals!
www.third-reich-books.com



NSDAP/AO nsdapao.info